

Hölderlin, Friedrich: Du stiller Ort, der grünt mit jungem Grase (1806)

- 1 Du stiller Ort, der grünt mit jungem Grase,
- 2 Da liegen Mann und Frau, und Kreuze stehn,
- 3 Wohin hinaus geleitet Freunde gehn,
- 4 Wo Fenster sind glänzend mit hellem Glase.

- 5 Wenn glänzt an dir des Himmels hohe Leuchte
- 6 Des Mittags, wann der Frühling dort oft weilt,
- 7 Wenn geistige Wolke dort, die graue, feuchte,
- 8 Wenn sanft der Tag vorbei mit Schönheit eilt!

- 9 Wie still ists nicht an jener grauen Mauer,
- 10 Wo drüber her ein Baum mit Früchten hängt;
- 11 Mit schwarzen tauigen, und Laub voll Trauer,
- 12 Die Früchte aber sind sehr schön gedrängt.

- 13 Dort in der Kirch ist eine dunkle Stille
- 14 Und der Altar ist auch in dieser Nacht geringe,
- 15 Noch sind darin einige schöne Dinge,
- 16 Im Sommer aber singt auf Feldern manche Grille.

- 17 Wenn einer dort Reden des Pfarrherrn hört,
- 18 Indes die Schar der Freunde steht daneben,
- 19 Die mit dem Toten sind, welch eignes Leben
- 20 Und welcher Geist, und fromm sein ungestört.

(Textopus: Du stiller Ort, der grünt mit jungem Grase. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6>)